

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Einleitung	1
1. Forschungsgeschichtlicher Abriss	3
a. Die Ordination in der reformationsgeschichtlichen Literatur um 1900	3
b. Die Ordination in der lutherischen Dogmatik	5
c. Die Ordination in der neueren Literatur zu Luthers Amts- verständnis	7
(1) Hellmuth Lieberg	7
(2) Wolfgang Stein	10
(3) Harald Goertz	11
(4) Otto Mittermeier und Ralph F. Smith	13
(5) Fazit	14
2. Eigene Zielsetzung	15
a. Abgrenzung	15
b. Aufbau	16
c. Zur Terminologie	17
I. Die Kritik an der Priesterweihe auf der Grundlage des Priestertums aller Gläubigen in Luthers Schriften der frühen zwanziger Jahre	19
1. Die Entdeckung des Priestertums aller Gläubigen (Ende 1519)	19
2. Die Kritik an der Priesterweihe in den reformatorischen Hauptschriften von 1520	21
a. Die kritische Funktion der Rede vom Priestertum aller Gläubigen	21
<i>Exkurs:</i> Das allgemeine Priestertum – eine Metapher?	23
b. Die Priesterweihe als bloße Amtsübertragung	25
<i>Exkurs:</i> Die göttliche Einsetzung des Amtes bei Luther	27

3. Luthers Streit mit König Heinrich VIII. – die Bedeutung der Hand- auflegung (Sommer 1522)	30
a. Heinrichs Schrift gegen Luther	30
b. Luthers Antwort	33
II. Luthers Stellungnahmen in Besetzungskonflikten (1521–24)	37
1. Die Bemühungen Luthers um einen Nachfolger auf seiner Predigtstelle an der Wittenberger Stadtkirche (1521/22)	37
2. Der Streit um die Anstellung des ersten evangelischen Predigers in Altenburg (1522)	41
Ausblick	49
3. Die Schrift an die Leisniger: Das Berufungsrecht der Gemeinde (1523)	51
a. Die Situation	51
b. Die Schrift	53
(1) Die evangelische Gemeinde	53
(2) Das Berufungsrecht der Gemeinde	54
(3) Die Schrift an die Leisniger als Notrecht oder Programm? . . .	56
4. Der Ratschlag an die Böhmen: Die evangelische Ordination (1523)	57
a. Hintergrund und Einleitungsfragen	57
b. Die Schrift	58
(1) Der Charakter der Schrift	58
(2) Die Absage an die Priesterweihe	59
(3) Die evangelische Ordination	60
(4) Evangelisches Erzbistum und Gemeindeordination	65
5. Die Berufung Bugenhagens zum Wittenberger Stadtpfarrer	67
6. Luthers Streit mit Karlstadt: Die Bedeutung der Berufung als Kennzeichen des rechtmäßigen Amtes	70
a. Die Forderung nach der Berufung während der Wittenberger Unruhen (1522)	71
b. Der Streit um Karlstadts Pfarramt in Orlamünde	74
(1) Karlstadt Wechsel nach Orlamünde	74
(2) Die Rückkehrverhandlungen	75
(3) Luthers Reise nach Thüringen	77
(4) Luthers Schrift ›Wider die himmlischen Propheten‹ (Ende 1524)	79
7. Fazit: Die doppelte Bedeutung der Berufung	83

III. Wittenbergs Rolle bei der Besetzung von kirchlichen Ämtern bis zur Einführung der Zentralordination	85
1. Luthers frühe Ordinationen	85
a. Die Diskussion über eine evangelische Ordination 1524/25	85
(1) Luthers Äußerungen von 1524	85
(2) Bugenhagens Äußerungen von 1524/25	88
b. Die Ordination Georg Rörers am 14. Mai 1525	92
(1) Das Ereignis	92
(2) Der aktuelle Anlaß	95
<i>Exkurs: Der Diakonat bei den Wittenberger Reformatoren</i> ..	97
c. Luthers Ordinationen in der Wittenberger Umgebung	100
d. Das Schweigen der Reformatoren über die frühen Ordinationen	103
2. Wittenberg und die Berufung kirchlicher Amtsträger 1525–1535 ..	104
a. Die Vermittlung von kirchlichen Amtsträgern durch die Wittenberger Reformatoren	104
b. Die Eignungskriterien für das kirchliche Amt	105
c. Zur Frage der Ordination als Voraussetzung des kirchlichen Amtes	107
(1) Die Irrelevanz des Weihestatus für die Berufungsfähigkeit der Kandidaten	107
(2) Die Aussagen der Reformatoren zur Abendmahlssverwaltung durch Ungeweihte	111
(a) Die Empfehlung der evangelischen Ordination. Luthers Brief an Johann Sutel in Göttingen (1531)	111
(b) Die Approbation eines ungeweihten Pfarrers. Melanchthons Brief an Spalatin in Altenburg (1532)	116
(3) Der Vorzug geweihter Kandidaten und das Problem einer evangelischen Ordination. Melanchthons Brief an Spalatin in Altenburg (1533)	118
(4) Fazit	120
3. Die theologische Lehrprüfung	121
a. Die Regelungen in Dokumenten der ersten Visitation	122
(1) Die Vorschläge des Friedrich Mykonius nach der Tenneberger Visitation (Anfang 1526)	122
(2) Die Lehrprüfung in den Bestimmungen der ersten Visitation (1527–29)	123
b. Die Praxis der Lehrprüfung in der Zeit der Visitationen	126
c. Die Regelung künftiger Lehrprüfungen in den Dokumenten der zweiten Visitation (1533)	131
d. Die Lehrprüfung als ungelöstes Problem	133

IV. Der Augsburger Reichstag von 1530 und die Ordination	135
1. Die Priesterweihe und die bischöfliche Jurisdiktion	
in den Augsburger Verhandlungen	135
a. Die Vorbereitungen	135
b. Die Verhandlungen über die bischöfliche Jurisdiktion	138
c. Die Ordination in der ›Confessio Augustana‹ und ihrer Apologie	141
<i>Exkurs:</i> CA 14 in der Forschung	143
2. Die Lage nach dem Augsburger Reichstag	146
3. Priesterweihe und evangelische Ordination nach Luthers Schrift	
›Von der Winkelmesse und Pfaffenweihe‹ (1533)	149
a. Der kirchenpolitische und ekklesiologische Kontext der Kritik	
an der Priesterweihe	149
b. Gültigkeit und Katholizität der evangelischen Ordination	150
c. Die Ansätze eines veränderten Ordinationsverständnisses	
bei Luther	154
d. Die Ordination Wolfgang Baumheckels	157
 V. Die Ordination in Bugenhagens reformatorischem Wirken	
(1528–1537)	159
1. Bugenhagens Amtseinführung in Braunschweig 1528	159
2. Das Ordinationsformular der Hamburger Kirchenordnung von 1529	163
<i>Exkurs:</i> Die Ordinationspraxis in Hamburg in der Reformationszeit	169
3. Die pommersche Kirchenordnung von 1535	172
4. Die dänische Kirchenordnung von 1537	176
 VI. Die Anfänge des Wittenberger Ordinationsverfahrens	
(1535)	183
1. Die Einführung der Ordination	183
2. Die erste Ordination	186
3. Der von der Ordinationsregelung betroffene Personenkreis	188
4. Die Bestandteile des neuen Besetzungsverfahrens	
und die Motive seiner Einführung	190
a. Die Lehrprüfung	191
<i>Exkurs:</i> Zur Frage des Pfarrermangels in der Reformationszeit . .	193
b. Die Ordination	196
c. Die kurfürstliche Konfirmation	202
(1) Die Notwendigkeit der kurfürstlichen Autorität	203
(2) Die Verbindung von Ordination und Konfirmation	205

(3) Die Haltung der Reformatoren	207
(4) Die kirchenpolitische Bedeutung	207
d. Fazit	209
VII. Das Ordinationsverfahren in seiner Begrenztheit auf Kursachsen (1535–37)	211
1. Das Unterbleiben der Ordination bei Berufungen außerhalb Kursachsens	211
a. Johann Forster als Prediger in Wittenberg und sein Wechsel nach Augsburg (1535)	211
b. Die Berufung Veit Dietrichs zum Prediger an St. Sebald in Nürnberg (1535)	216
c. Jakob Schenks Wirksamkeit in Freiberg (1536/37)	217
(1) Die Berufung zum Hofprediger	217
(2) Die Bemühungen um eine Weihe Schenks	220
(3) Das Wittenberger Gutachten zur Notwendigkeit der Weihe	226
(4) Der Streit um Schenk und die Wittenberger Ordination	228
2. Der Plan einer gesamtevangelischen Ordination im Schmalkaldischen Bund im Vorfeld des Bundestages (Februar 1537)	230
a. Der historische Hintergrund von Luthers Schmalkaldischen Artikeln	230
b. Luthers Artikel »Von der Weihe und Vokation«	232
c. Melanchthons Anliegen einer gesamtevangelischen Ordinations- regelung	234
d. Die Reaktion des Kurfürsten	237
<i>Exkurs:</i> Der Streit zwischen Kursachsen und Hessen um die Behandlung der Täufer	239
3. Die Öffnung der Ordination für nichternestinische Kandidaten	242
VIII. Die Wittenberger Ordination	247
1. Luthers Ordinationsformulare	247
a. Einleitungsfragen	247
b. Das Ordinationsformular	251
(1) Der liturgische Kontext des Ritus	252
(2) Das Ordinationsversprechen	255
(3) Der Ordinationsritus	256
<i>Exkurs:</i> Luthers Äußerungen zur Handauflegung nach 1525	259
(4) Die verarbeiteten Traditionen	262

2. Die Ordinationszeugnisse	264
a. Einleitende Bemerkungen	264
b. Der Inhalt der Zeugnisse	266
(1) Die Autorität der evangelischen Ordinatoren	266
(2) Die Unterzeichner	267
(3) Die Eignungsbestätigung	269
(4) Die Ordination als Übertragung des kirchlichen Amtes	270
<i>Exkurs: Die Ordination Wenzeslaus Kilmanns</i>	271
3. Das Ordinandenexamen	273
4. Die Ordinanden	276
a. Das Wittenberger Ordiniertenbuch als Quelle	276
b. Die Entwicklung der Ordinationszahlen	277
c. Soziale Herkunft und Bildungsstand der Ordinanden	279
d. Die Amtsbezeichnungen der Ordinanden und die eine Ordination	283
e. Das Verhältnis von Berufung und Ordination nach dem Ordiniertenbuch	284
f. Das Problem der Ordination bereits Amtierender	286
(1) Der Befund des Ordiniertenbuches	286
(2) Melanchthons Gutachten für Veit Dietrich	299
<i>Exkurs: Andreas Osianders Ordinationsverständnis und der Streit mit Veit Dietrich</i>	291
5. Die Konfirmation nach Öffnung des Ordinationsverfahrens	294
6. Die Ordinatoren	296
7. Wittenberg als europäisches Ordinationszentrum	302
 Schluß	 307
 1. Der Weg zum Wittenberger Ordinationsverfahren	 308
2. Die Grundzüge der Wittenberger Ordination	313
3. Überlegungen zur gegenwärtigen Relevanz der Wittenberger Ordinationspraxis	315
 Anhang	 319
1. Quellen	319
a. Erlaß des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen über die Einführung der Ordination in Wittenberg vom 12.5.1535 (ThHStA Reg. II 887, 1)	319

b. Brief des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen an Herzogin Katharina von Sachsen in Freiberg vom 19.7.1536 (ThHStA Reg. N 65, 2f)	319
c. Brief des Jakob Schenk an Georg von Karlowitz vom 19.12.1536 (ThHStA Reg. N 625, fol. 17r–18r)	321
d. Brief des Georg von Karlowitz an Jakob Schenk vom 23.12.1536 (ThHStA Reg. N 625, fol. 18)	322
e. Brief des Georg von Minckwitz an Kurfürst Johann Friedrich vom 1.6.1540 (ThHStA Urk. 4016)	323
2. Diagramme	324
a. Die Vermittlung kirchlicher Amtsträger durch die Wittenberger Reformatoren	324
b. Die Entwicklung der Studentenzahlen in Wittenberg 1520–1550	325
c. Die Entwicklung der Ordinationszahlen und der Anteil der Wittenberger Studenten an den Ordinierten 1537–1550	326
 Literaturverzeichnis	 327
1. Abkürzungen	327
2. Quellen	327
a. Handschriftliche Quellen	327
b. Gedruckte Quellen	327
3. Sekundärliteratur	331
 Personenregister	 341
Ortsregister	347
Sachregister	350
Bibelstellenregister	353